

Dietrich Hesse
Leipziger Str. 41
14473 Potsdam

Beelitzer Nachrichten
Berliner Str. 202

14547 Beelitz

Potsdam, 27.04.2018

Leserbrief

Spargel gegen Roggen

Mein Name ist Dietrich Hesse, ich bin in Beelitz geboren und auch wenn meine Frau und ich im Moment in Potsdamer wohnen, verbringen wir doch jede freie Minute in Beelitz, denn in unserer Freizeit bewohnen wir als Ausgleich und Rückzugsort, wie vordem mein Vater, unser kleines Gartengrundstück in der Gemarkung Beelitz. Hier fühlen wir uns wohl, bauen unser eigenes Gemüse an und erfreuen uns an der Natur. Hier kann mein Enkel be-greifen, wie die Lebensmittel entstehen, die er auf seinem Teller findet.

In direkter Nachbarschaft wird seit über 10 Jahren auf dem Judenberg Spargel angebaut – wir leben mit dem täglichen Verkehr, der damit verbunden ist und der direkt an unserem Grundstück vorbei führt. Wir nehmen es seit Jahren hin, daß die Wege zu unserem Häuschen immer wieder zerfahren werden und wir schlucken auch den Staub, der über den Berg und den nackten Acker zwischen den Spargelreihen zu uns gefegt wird. Zum Glück schützen uns noch eine kleine Feldgehölzhecke und unsere eigenen Anpflanzungen am Zaun.

Am letzten Wochenende waren wir dann aber doch erschrocken, als am Samstag nachmittag plötzlich Traktoren der Fa. Jacobs Spargelhof anrückten und begannen, den Acker der an unser eingezäuntes Grundstück angrenzt, umzupflügen. Auf dem Feld war nach einem Meer von Sonnenblumen im letzten Jahr nun der Winterroggen herrlich aufgegangen und so waren wir überrascht, weshalb hier nun gepflügt wurde. Auf Nachfrage erfuhren wir, daß das ganze Feld, für Spargel vorbereitet werden soll. Das ganze Feld? Moment mal, wir hatten doch in unserem Pachtvertrag mehrjährige Kulturen ausgeschlossen und gar nicht an die Fa. Jacobs verpachtet. Bei unserem Vertragspartner in Wittbrietzen war zunächst leider niemand erreichbar und so ging es munter weiter mit dem Pflügen. Bis nach Mitternacht fuhren die Traktoren, an Wochenenderholung geschweige denn an Schlaf war nicht zu denken. Am Sonntag morgen ging es direkt nach Sonnenaufgang weiter und wir mussten entsetzt zusehen, wie Spur um Spur gesunder, vitaler Winterroggen verschwand.

Mittlerweile wurde uns zugesagt, daß unsere Flächen nun wie vereinbart vom Spargelanbau ausgenommen werden, tief gepflügt ist der Acker aber nun! Das ist doch kein fairer Umgang miteinander und was hat das noch mit Landwirtschaft zu tun? Brauchen wir denn wirklich so viel Spargel und wird die Konzentration auf die Beelitzer Flächen nun nach der Erlangung des EU-Siegels für „Beelitzer Spargel“ noch mehr zunehmen? Wir werden unsere Flächen nun so bearbeiten lassen, dass die Bienen unseres Nachbarn, von dem wir jedes Jahr leckeren Honig bekommen, auch noch etwas Nahrung finden.

Wie ich meinem Enkel am nächsten Wochenende erkläre, dass wir den Roggen, dessen Wachstum er mit uns verfolgt hat, nun doch nicht mehr brauchen, das weiß ich allerdings noch nicht.

Dietrich Hesse